



Mühlhausen

Ausflug des Kirchenchors Marienmünster

20. September 2024

Frühstückspause auf dem Gutshof Dramfeld in Mariengarten



Ausflug des Kirchenchores Marienmünster nach Mühlhausen am 20. September 2024

Mariengarten – Ev.-luth. Klosterkirche des ehem. Zisterzienserklosters



Abbildung: Photo: Klosterkammer, Dr. Jens Reiche

Mariengarten - Zisterzienserinnen, später ev. Damenstift

Existenz: 1245 bis nach 1631

Heutiges Gebiet: Gemeinde Rosdorf, Landkreis Göttingen

Orden/Art.: Zisterzienserinnenabtei, Damenstift

Damalgige Kirchliche/weltliche Zugehörigkeit: Erzdiözese Mainz; Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel

1245 durch das Eichsfelder Zisterzienserinnenkloster Beuren gegründet, entstand es vermutlich im Interesse des Erzbischofs von Mainz bezüglich territorialer Einflussnahme im Weser-Leine-Raum. Ende des 13. Jahrhunderts bestanden noch enge Verbindungen zu den Klöstern Anrode und Reinhausen. Die Marienverehrung war am Ort seit jeher von Bedeutung. Es existierte eine Heilig-Blut-Reliquie, zu der wohl jährlich eine große Wallfahrt in Verbindung mit einem Jahrmarkt statt. Im Kloster wurden offenbar regelmäßig Arme und Kranke versorgt. Im 15. Jahrhundert bestand der Konvent aus zehn Nonnen. Es gibt auch Hinweise auf männliche Konversen und einzelne Präbendare. Die Konventualinnen entstammten zunächst dem benachbarten Landadel, ab der Mitte des 14. Jahrhunderts waren es zunehmend nicht-adlige Nonnen. Die Äbtissinnen waren in der Regel Adlige (mit Richenza von Braunschweig und Lüneburg sogar einmal eine welfische Prinzessin), erst ab 1489 sind bürgerliche Äbtissinnen belegt. Neben der Äbtissin sind als Klosterämter Propst, Priorin und Subpriorin überliefert. In Folge der monastischen Reformbewegung Ende des 15. Jahrhunderts wurde unter der Äbtissin Margarethe von Minnigerode 1508 eine Verbrüderung mit dem Kloster Bursfelde geschlossen. Patronatsrechte besaß das Kloster in Dramfeld, Elkershausen, Deiderode (dort war es selbst Inhaberin der Pfarrei) sowie in Atzenhausen, Hungershausen und Dransfeld (dort hatte es das Präsentationsrecht des Pfarrers). Neben Gründungsbesitz in den späteren Wüstungen Bislacht und Welderekeshusen

Welderekeshusen konzentrierte sich der Besitzstand auf den Raum südlich des Gründungsdorfs und auf ein Gebiet im Kaufunger Wald westlich von Witzenhausen. Zehntrechte besaß das Kloster außerdem in Snedelborn und Wetenborn. Um 1325 sind in ca. 25 Dörfern Rechte Mariengartens an Hufenland und in ca. 20 Dörfern Zehntrechte des Klosters belegt. Ein Gürtel aus wüsten Dörfern war im selbstbewirtschafteten Klostergut zusammengefasst. Seit 1314 ist ein Wirtschaftshof belegt. Zudem besaß es zeitweilig Rechte an Mühlen in Barlissen, Dramfeld, Unterrieden und Witzenhausen. Um 1370 begann ein wirtschaftlicher Niedergang, von dem man sich erst um 1480 erholte.

1542 wurde bei einer lutherischen Visitation der Propst durch einen landesherrlichen Amtmann ersetzt, der Konvent blieb jedoch katholisch. Die Zahl der Mitglieder ging in der Folge stark zurück, bis 1584 möglicherweise nur noch eine Insassin übrig blieb. Nachdem das Land an das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel gefallen war, bestand Mariengarten als evangelisches Damenstift unter der Wolfenbüttler Klosterordnung von 1569 weiter. Nach Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg wurde das Kloster aufgelöst und der Betrieb als landesherrliche Domäne weitergeführt. Die Klosterkirche aus dem späten 13. Jahrhundert sowie ein weiteres Klostergebäude aus der Zeit um 1500 sind erhalten. Zu Inschriften: DI 66 Nr. 16, 132, 172, 176.



Die Gedanken sind frei

Volkslied / August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874), 1842

1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?
Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen.
Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!
2. Ich denke, was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still' und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren.
Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!
3. Wird gleich dem Gesicht das Sehen versaget,
so werd' ich doch nicht von Sorgen geplaget.
Ich kann ja gedenken, was soll ich mich kränken?
Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!
4. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke,
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!
5. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

Mariengarten – Ev.-luth. Klosterkirche des ehem. Zisterzienserklosters



Ausflug des Kirchenchores Marienmünster nach Mühlhausen am 20. September 2024

Mariengarten – Gutshof Dramfeld



Ausflug des Kirchenchores Marienmünster nach Mühlhausen am 20. September 2024



Unsere Europahymne

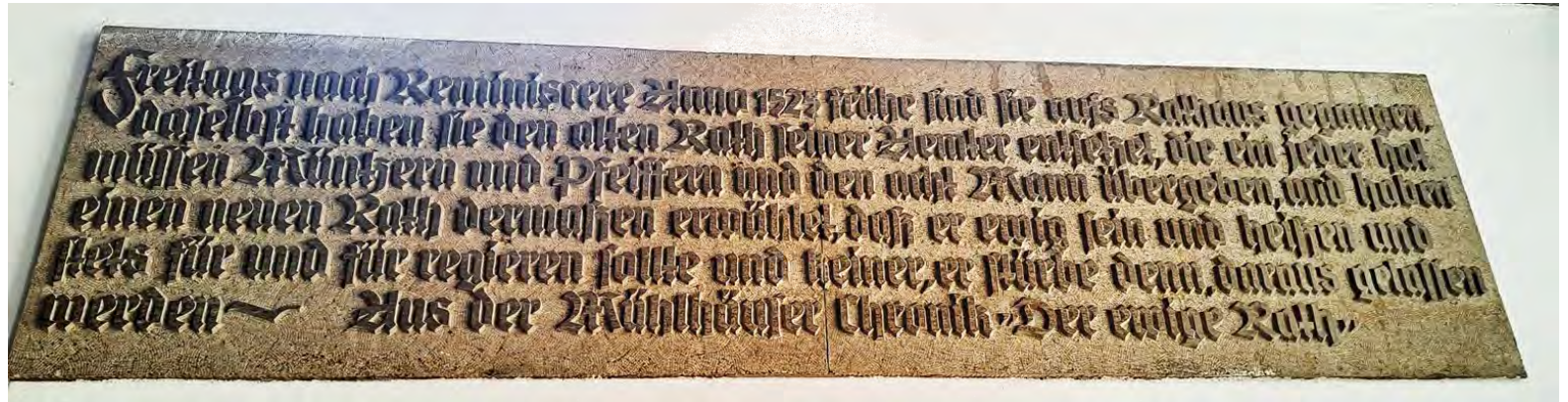
Die Europahymne ist eine Instrumentalfassung des Hauptthemas »Ode an die Freude« aus dem letzten Satz der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Sie ist Ausdruck der Werte, die alle Europa-Mitglieder teilen sowie Ausdruck für das Europa-Motto »In Vielfalt geeint«.

1. Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.
2. Wir sind alle Europäer, sind vereint, gemeinsam stark,
können voneinander lernen, werden bunter, Tag für Tag.
Grenzen ziehen ist von gestern,
lieber geh'n wir Hand in Hand.
Alle Menschen sind Geschwister,
dann gewinnt auch unser Land.
3. Einigkeit ist uns're Stärke in der großen weiten Welt,
friedlich miteinander leben, das ist das, was wirklich zählt.
Lasst uns diesen Frieden sichern,
lasst uns für Europa sein!
Seit' an Seite woll'n wir stehen,
stimmt in diesen Chor mit ein!

Mühlhausen – Thomas Müntzer



Mühlhausen – Rathaus



»Freitags nach Reminiscere Anno 1525 frühe sind sie aufs Rathaus gegangen, daselbst haben sie den alten Rath seiner Aemter entsetzet, die ein jeder hat müssen Müntzern und Pfeiffern und den acht Mann übergeben, und haben einen neuen Rath dermaßen erwählet, daß er ewig sein und heißen und stets für und für regieren sollte und keiner, er stürbe denn, daraus gelassen werden ~ Aus der Mühlhäuser Chronik „Der ewige Rath“





Schön ist die Welt

Ein Gesellenlied aus dem Hessischen, Ende des 19. Jahrhunderts, das mit dem Aufkommen der Wandervogelbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts große Bekanntheit erlangte und noch heute gerne gesungen wird.

1. Schön ist die Welt,
drum Brüder, lasst uns reisen
wohl in die weite Welt, wohl in die weite Welt.
2. Wir sind nicht stolz,
wie brauchen keine Pferde,
die uns von dannen zieh'n, die uns von dannen zieh'n.
3. Wir steigen hin
auf Berge und auf Hügel,
wo uns die Sonne sticht, wo uns die Sonne sticht.
4. Wir laben uns
an jeder Felsenquelle,
wo frisches Wasser fließt, wo frisches Wasser fließt.
5. Wir reisen fort
von einer Stadt zur andern,
wo uns die Luft gefällt, wo uns die Luft gefällt.

Mühlhausen – Stadtführung



Mühlhausen – Stadtführung & Impressionen



Synagoge



Alte Gerberei



historisches Brauhaus »Zum Löwen«



Gedenkstätte
Deutscher Bauernkrieg

Mühlhausen – »Brotlaube« am Obermarkt



Ausflug des Kirchenchores Marienmünster nach Mühlhausen am 20. September 2024



Wem Gott will rechte Gunst erweisen

M.: Friedrich Theodor Fröhlich (1803-1879), 1833

T.: Joseph von Eichendorff (1788-1857), 1822

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Wald und Strom und Feld.
2. Die Trägen, die zu Hause liegen,
erquicket nicht das Morgenrot,
sie wissen nur von Kinderwiegen,
von Sorgen, Last und Not um Brot.
3. Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust.
Was soll ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehl' und frischer Brust?
4. Den lieben Gott lass ich nun walten
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd' und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach' auf's Best' bestellt.



Mühlhausen – Kirchen

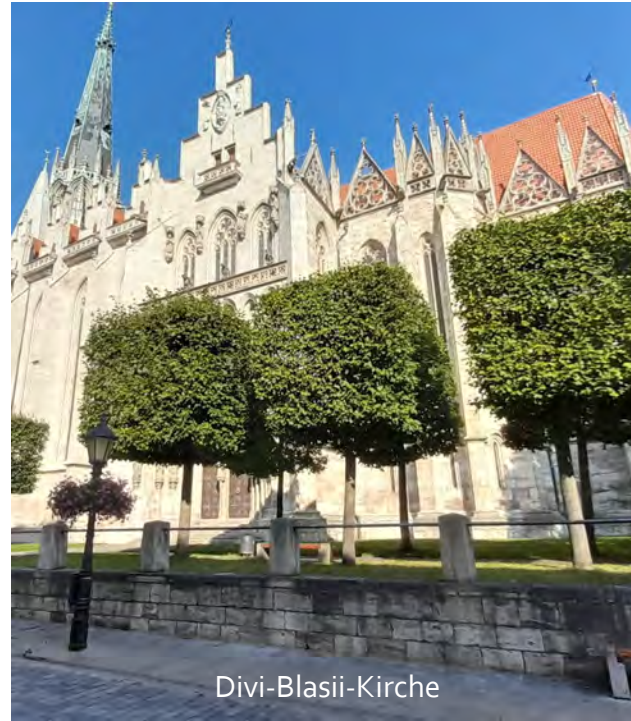


Jakobikirche (Bibliothek)



Kornmarktkirche

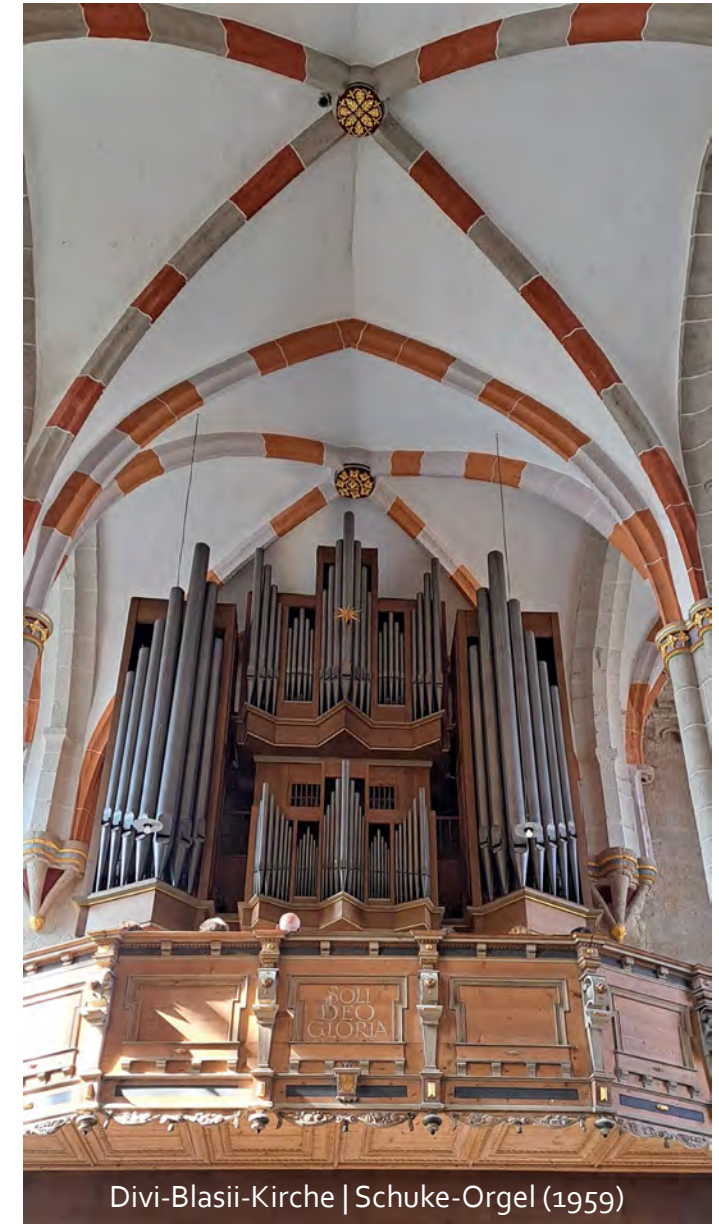
GEDENKSTÄTTE
DEUTSCHER
BAUERNKRIEG



Divi-Blasii-Kirche



Blick auf St. Marien (Müntzer-Gedenkstätte)



Divi-Blasii-Kirche | Schuke-Organ (1959)

Mühlhausen – Wirtshaus Antoniusmühle





Wohl auf in Gottes schöne Welt

Das Abschieds- und Wanderlied dichtete Julius Rodenberg (1831-1914) auf eine Melodie, die seit Anfang des 19. Jahrhundert bekannt war.

1. Wohlauf in Gottes schöne Welt, lebe wohl, ade!
Die Luft ist warm und grün das Feld, lebe wohl, ade!
Die Berge glüh'n wie Edelstein,
ich wand're mit dem Sonnenschein,
|: lalala ..., ins weite Land hinein! :|
2. Du traute Stadt am Bergeshang, lebe wohl, ade!
Du hoher Turm, du Glockenklang, lebe wohl, ade!
Ihr Häuser alle, wohlbekannt,
noch einmal wink' ich mit der Hand,
|: lalala ..., und nun seitab gewandt! :|
3. An meinem Wege fließt der Bach, lebe wohl, ade!
Der ruft den letzten Gruß mir nach, lebe wohl, ade!
Ach Gott, da wird's so eigen mir,
so milde weh'n die Lüfte hier,
|: lalala ..., als wär's ein Gruß von dir! :|
4. Ein Gruß von dir, mein schönes Kind, lebe wohl, ade!
Doch nun den Berg hinab geschwind, lebe wohl, ade!
Wer wandern will, der darf nicht seh'n,
der darf niemals nach hinten seh'n,
|: lalala ..., muss immer weiter geh'n! :|

Wallfahrtskapelle Etzelsbach



Schloss Berlepsch





Kein schöner Land

Die Melodie basiert auf einer Volksweise aus dem 18. Jahrhundert, die von Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803-1869) bearbeitet und – mit einem eigenen Text versehen – 1840 veröffentlicht wurde.

1. Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das Uns're weit und breit,
|: wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit. :|
2. Da haben wir so manche Stund'
gesehen da in froher Rund'
|: und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund. :|
3. Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
|: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad'. :|
4. Nun, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht.
|: In seiner Güten uns zu behüten, ist er bedacht. :|
5. »Ideenland« ist unser Plan,
der uns nun weiterführen kann.
|: Mit unsern Orten und starken Worten geh'n wir voran. :|
6. Auf Aller.Land woll'n wir vertrau'n
uns uns're Heimat neu beschau'n,
|: uns hier verorten, mit starken Worten die Zukunft bau'n. :|

Schloss Berlepsch



Marienmünster – wieder daheim!



Ausflug des Kirchenchores Marienmünster nach Mühlhausen am 20. September 2024

DANK



Die Fotos wurden zur Verfügung gestellt von:

- Ulrich Becker
- Heiner Lessmann
- Hans Hermann Jansen
- Carmen Jansen